

Ort: Instituts für Systemisches Arbeiten (INSA) Berlin GmbH , Kurfürstendamm 115b, 10711 Berlin

Themen

Bericht von der Mitgliedertagung der DGSF, März 2012, Königswinter (Saied Pirmoradi)

1) Anfrage der DGSF bzgl. der Erstellung eines Curriculums „Interkulturelle Familientherapie und Beratung“

- Ziel: Entwicklung von 6-8 Modulen durch die Fachgruppe, Grundstein bereits durch Saied Pirmoradi und Henning Walkemeyer (Institutsleiter, INSA) gelegt
- Diskussion:
 - a) Zunächst 1 Modul entwickeln und erproben („Bedarfcheck“)?
 - b) Frage der Finanzierung von Arbeitsleistung zur Modulentwicklung (evtl. DGSF-Beteiligung möglich?)

2) Fortbildungsgelder

- Die DGSF stellt 2000,-€/Fachgruppe u.a. für interne Fortbildungen zur Verfügung; die Mitglieder der Fachgruppe sind eingeladen, diesbezügliche Vorschläge zu machen (z.B. Einladung von Experten)

3) Forschungsgelder

- Die DGSF stellt Forschungsgelder im kleinen Rahmen zur Verfügung. Diese können z.B. in Teilen zur Erstellung des Curriculums „Interkulturelle Familientherapie und Beratung“ genutzt werden, ebenso wie für Projekte aus individuellem Interesse heraus mit Anbindung zur Fachgruppe.

4) Selbsterfahrung und Reflexion interkultureller Themen

Vom ersten Fachgruppentreffen als Anregung für das zweite Treffen war dazu eingeladen worden, sich mit den eigenen inneren Bildern zu beschäftigen. Zum Einstieg in dieses Thema berichteten die Teilnehmer zunächst über persönliche Erfahrungen mit ausgewählten persönlichen inneren Bildern. Es wurde ihr Zusammenhang mit Stereotypen, Vorurteilen und inneren Werthaltungen verhandelt. Sie scheinen der Orientierung in der uns umgebenden Welt zu dienen. Gleichzeitig vermögen sie aber auch Erfahrungsräume einzuengen. Innere Bilder agieren halbbewusst, sind schwer willentlich zu steuern und scheinen ein recht langes Haltbarkeitsdatum zu haben. Sie erschaffen individuelle Welten und wirken auf die Erfahrung der einzelnen Person im Umgang mit anderen zurück. Die Teilnehmer berichteten über viele verschiedene solcher inneren Bilder und ihrer Interaktion in inter- wie intrakulturellen Kontexten. Vor dem Hintergrund systemischen Handelns stellten sich die Teilnehmer die Fragen, wie wir als professionelle systemische Therapeuten und Berater mit unseren inneren Bildern gut umgehen können. Ist es möglich, und wenn ja wie, sich aus der einschränkenden Sichtweise durch innere Bilder zu befreien? Als eine Möglichkeit betonten die Teilnehmer die Erschaffung von (interkulturellen) Dialogen und eine neugierige Haltung gegenüber dem Anderen / Fremden („es ist spannend“) bei

gleichzeitiger Achtsamkeit gegenüber sich selbst und seiner persönlichen Umwelt. Ein Hinausgehen über eigene ungewollte innere Bilder erscheint wünschenswert. Wo dies nicht möglich ist, gilt ein reflektierter, selbst-bewusster Umgang mit diesen als Zielvorstellung.

Nächstes Treffen: Donnerstag, 30.8.2012, 15-17.30h

Ort: INSA-Berlin, Kurfürstendamm 115b, 10711 Berlin